



DAS ORTSGESPRÄCH

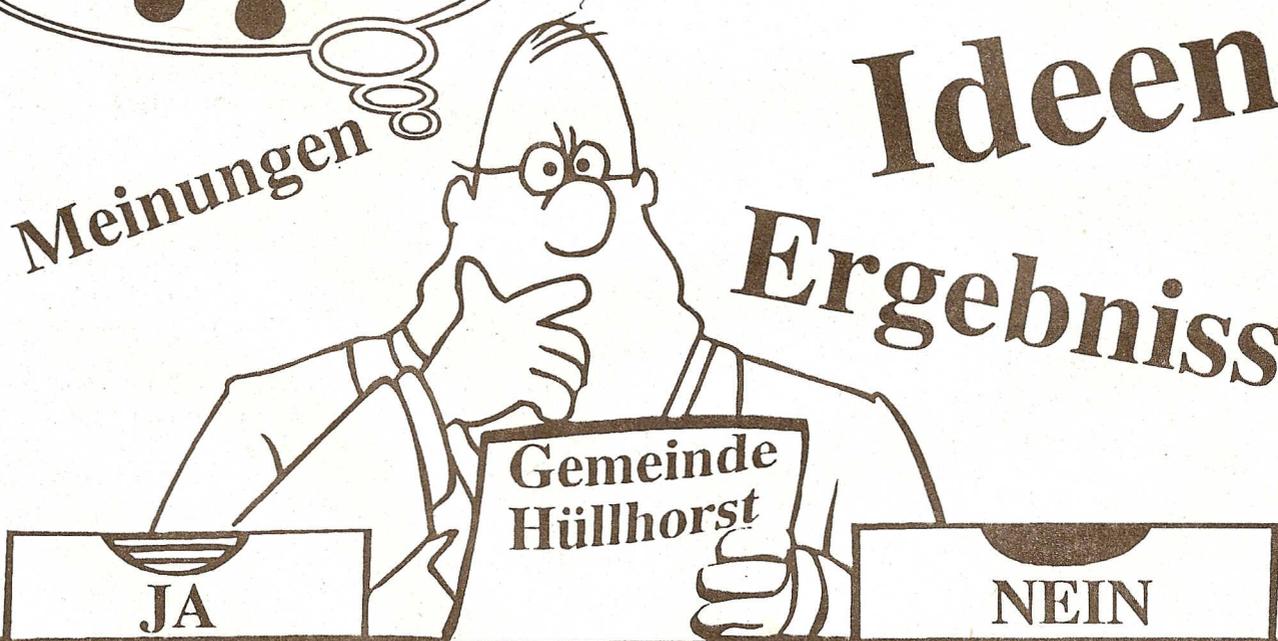
für den Ortsteil Schnathorst

Nr. 1 / April 1993
12. Jahrgang



Meinungen

Ideen
Ergebnisse



Erste
Hüllhorster
Bestandsaufnahme



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Schnathorst,

was sagt Ihnen die Zahl 32609 ? – Richtig, das ist die neue Hüllhorster Postleitzahl. Eine Zahl, an die wir uns wohl erst noch gewöhnen müssen.

Aber das ist natürlich nicht das einzige Thema, das uns zur Zeit beschäftigt.

Das "ORTSGESPRÄCH" bringt Ihnen -pünktlich zur Osterzeit- wieder aktuelle Themen aus unserer Gemeinde ins Haus.

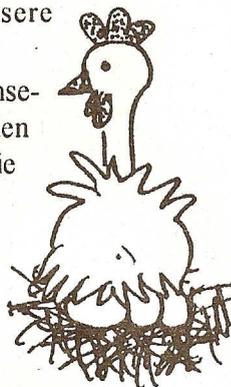
Die "Hüllhorster Bestandsaufnahme" aus unserer letzten Ausgabe hat viel Aufmerksamkeit erlangt - auch über unsere Gemeindegrenzen hinaus.

In dieser Ausgabe finden Sie die erste Auswertung. In unserem SPD-Ortsverein werden wir uns konkret mit den vielen Vorschlägen und Anregungen auseinandersetzen, die Sie für unseren Ortsteil gemacht haben.

Ihnen wünschen wir noch ein paar schöne Frühlings- und frohe letzte Ostertage.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Ratsmitglieder Hans Schwitalski
Hartmut Maschmeier · Wilfried Tiemeier · Cornelia Wandtke



In diesem "ORTSGESPRÄCH"

	Seite:
60 Fragebögen ausgewertet: Hüllhorster Bestandsaufnahme mit vielen Ideen und Vorschlägen	3
Die Bestandsaufnahme: Das ist Ihre Meinung:	5
3. Hilfstransport in Mjadel: Hilfen für die Kinder aus Tschernobyl	6
Vor 20 Jahren: Neun Orte werden eine Gemeinde	7
Neuer Wasserpreis und neue Friedhofsgebühren	8
Wasser und Abwasser: Gebühren im Vergleich	8
Hüllhorster Telefonverzeichnis	8
Gesamtschule Hüllhorst: Eine Zwischenbilanz in der Aufbauphase	9
Hüllhorster Jusos fragen nach: Gewalt an Schulen ?	11
Rat beschließt Prioritäten Rad-/Gehwege an überörtlichen Straßen	12
Wege zum Abitur: Das Weser-Kolleg in Minden	13
Chronik: Energiesparmaßnahmen an öffentlichen Gebäuden ...	14
Themen, Tips & Termine ...	16
Rund um die Gemeinde Hüllhorst	17
Nachrichten aus Schnathorst	18

Impressum:

Herausgeber:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:

Reinhard Wandtke
Bollweg 35, 4971 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Hans Schwitalski, Wilfried Tiemeier, Cornelia und Reinhard Wandtke.

Redaktion:

Karl Schwarze, Horst Jording, Rolf Bökenkröger, Reinhard Wandtke, Wilhelm Pöttger, E.-W. Rahe, Detlev Hattenhorst, Uwe Gärtner, Eckhard Müller, Dirk Piepers, Georg Bagans, Ulrich Asmus, Hannelore Drees.

Layout: Dirk Piepers & Ernst-Wilhelm Rahe

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

Auflage: 700 Exemplare

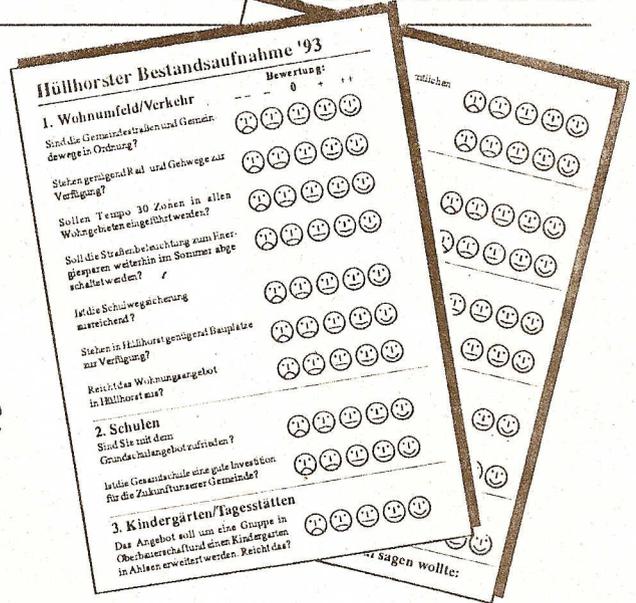
Datum: 12. April 1993 **Ausgabe:** 34, 12. Jahrgang, Nr.: 1/93

Vernünftiger Umgang mit wertvollen Rohstoffen:

Das "ORTSGESPRÄCH" wird gedruckt auf 100 % Umweltschutzpapier.

60 Fragebögen wurden ausgewertet

Erste Hüllhorster Bestandsaufnahme mit vielen Ideen und Vorschlägen



“Nichts ist so stark wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist...”

An Vorschlägen und Ideen mangelte es bei den Hüllhorstern nicht, als das “ORTSGESPRÄCH” in seiner letzten Ausgabe erstmalig versucht hat, mit einem Fragebogen die Meinung der Hüllhorster Bürgerinnen und Bürger zu wichtigen Fragen des Zusammenlebens in unserer Gemeinde zu erfassen. Diese “Hüllhorster Bestandsaufnahme” war ein Erfolg.

Die Redaktion bedankt sich zunächst bei allen, die bei der Befragung mitgemacht haben. Dies war nicht selbstverständlich, zumal die Fragen sehr umfangreich und die Antworten mit einiger Mühe und Arbeit verbunden waren.

60 Fragebögen aus allen Ortsteilen

Es wurden 60 ausgefüllte Fragebogen zurückgegeben. Sie verteilen sich über alle Ortschaften der Gemeinde und über alle Altersgruppen von 20 bis über 70 Jahre, wobei ein Übergewicht beim Alter zwischen 30 und 40 Jahren liegt.

Mandats- und Funktionsträger der SPD haben an der Umfrage nicht teilgenommen. Auch die Basis der Hüllhorster Sozialdemokraten hat sich zurückgehalten: Unter den 60 eingegangenen Antworten sind darum “nur” 8 von Mitgliedern der SPD, was einschließlich ihrer Familien etwa dem Anteil an der Hüllhorster Bevölkerung entspricht.

Natürlich ist diese Umfrage nicht repräsentativ. Dafür mangelt es an einer wichtigen Voraussetzung der Meinungsforschung, nämlich an der zu-

fälligen Auswahl der befragten Personen. Es konnte jede/jeder selbst bestimmen, ob er/sie antworten wollte. Und das haben vor allem kritisch eingestellte Bürgerinnen und Bürger getan.

Das ist auch gut so, denn wir wollten Ihre ehrliche Meinung wissen!

Wir können also davon ausgehen, daß wir ein etwa zutreffendes Meinungsbild einer kritischen Einwohnerschicht erhalten haben.

Dies geht auch aus den vielen und zum Teil sehr originellen textlichen Anmerkungen hervor.

Die Auswertung

Die genauere Auswertung der Bestandsaufnahme finden Sie auf Seite 5 dieser Ausgabe. Wir wollen hier auf die einzelnen Problemfelder kurz eingehen und dabei die besonders negativ oder positiv beantworteten Fragen herausstellen.

Wohnumfeld & Verkehr:

Der zusätzliche Bedarf an Rad- und Gehwegen an den Verkehrsstraßen - auch zum Zwecke der Schulwegsicherung - wird sehr deutlich, ebenso der Wunsch nach Tempo 30 - Zonen in allen Wohngebieten und nach einem größeren Wohnungsangebot.

Positiv überrascht hat uns die hohe Zustimmung zur Abschaltung der Straßenbeleuchtung in den Sommermonaten!

Schulen:

Beide Schulstufen - Grundschulen und Gesamtschule - können sich über eine große Zustimmung freuen.

Kindergärten & Tagesstätten:

Zusätzliche Tagesstättenplätze werden in den Antwortbögen mehrheitlich gefordert.

Zur Trägerschaft für einen neuen Kindergarten in Ahlsen hat sich eine Mehrheit für die Kirchengemeinde ausgesprochen.

Altenpflegeheim:

Es wird erwartet, daß die Gemeinde die Errichtung eines Altenheimes unterstützt. Als Standort wird Schnathorst mehrheitlich akzeptiert.

Müll:

Volle Zustimmung zum jetzt praktizierten System der getrennten Abfall- und Wertstoffabfuhr mit 14 tägiger bzw. 4wöchentlicher Leerung..

Entwässerung & Kanal:

Neutrale Bewertung und unterschiedliche Meinungsäußerungen, je nach Anschlußsituation.

Sport:

Sowohl das Angebot an Sportstätten als auch die Aktivitäten im Vereins- und Breitensport werden positiv und als ausreichend beurteilt.

Kultur:

Im Kulturangebot werden gewisse Defizite festgestellt. Wir möchten zu diesem Punkt jedoch auf das große Engagement aller kulturtreibenden

Vereine in unserer Gemeinde hinweisen. Als mangelhaft muß dagegen die Arbeit des Gemeindeculturtrages bezeichnet werden. Hier sollte die politische Gemeinde aktiv werden.

Jugend:

Es zeigt sich deutlich der Wunsch nach einem hauptamtlichen Jugendpfleger und einem ständigen Jugendtreff.

Partnerschaften:

Zustimmung zur Partnerschaft mit Ingelmunster und verhaltene Zustimmung zu einer zusätzlichen Partnerschaft mit einer Gemeinde im Osten Europas.

Zuwanderung:

Wir freuen uns über die positiven Erfahrungen mit den in Hüllhorst angesiedelten Aussiedlern. Die Erfahrungen mit Asylbewerbern sind erwartungsgemäß gering.

Bürgerbeteiligung:

Die negative Beurteilung der Bürgerbeteiligung seitens der Gemeinde macht uns sehr nachdenklich. Hier muß unbedingt etwas getan werden, um dieses Bild zu ändern.

Durch die große Zustimmung zum "ORTSGESPRÄCH" fühlen wir uns verpflichtet und angespornt, auf diesem Weg der Bürgerinformation weiterzugehen.

Außendarstellung & Imagepflege:

Wir freuen uns auch, daß das Image unserer Gemeinde eine - wenn auch verhaltene - Zustimmung gefunden hat.

... und was nun ??

Die Fragebogenaktion wurde in mehreren Sitzungen des SPD-Gemeindeverbandes Hüllhorst ausgewertet.

Viele Ideen, Anregungen, Kommentare und weitere Hinweise werden in die örtliche Arbeit der SPD-Ortsvereine einfließen. Die einzelnen Ortsvereinsvorsitzenden haben von den Fragebögen aus ihrem Arbeitsbereich eine Kopie erhalten.

Der SPD-Gemeindeverband hat die SPD - Ratsfraktion gebeten, die Ergebnisse der Bestandsaufnahme in ihre kommunalpolitische Arbeit und in ihre Entscheidungen mit einzubeziehen.

Dabei sollen die kritisch beurteilten Problemfelder besonders intensiv verfolgt werden.

Klar ist, daß der Handlungsspielraum der Gemeinde unter den derzeitigen Rahmenbedingungen gering ist.

Die SPD-Ratsfraktion wird sich aber bemühen, im Rahmen einer verantwortungsbewußten Haushaltswirtschaft das Beste daraus zu machen, und hofft dabei auf Ihre Unterstützung.

Die Redaktion "ORTSGESPRÄCH" wird Sie über die weitere Entwicklung, über Erfolge und auch Mißerfolge dieser Bemühungen, weiterhin informieren. Für alle, die mitgemacht haben: **Nochmals vielen Dank !**

Mitmachen • Mitreden • Mitentscheiden • Mitgewinnen...

...so lautete das Motto der ersten Hüllhorster Bestandsaufnahme.

Gewonnen haben:

3 Tage Straßburg für zwei Personen mit der Europa-Abgeordneten Mechthild Rothe: **Ines Krüger**, Am Meisengrund 23, Hüllhorst

2 Tage Bonn für zwei Personen mit dem Bundetagsabgeordneten Lothar Ibrügger: **Vasilis Markos**, Hasenbusch 93, Hüllhorst.

1 Tag Düsseldorf für zwei Pers. mit dem Landtagsabgeordneten Minister Dr. Rolf Krumsiek: **Renate Langeleh**, Am Grell 13, Hüllhorst.

Übrigens: Justizminister Dr. Rolf Krumsiek war von der Hüllhorster Bestandsaufnahme so begeistert, daß er spontan **20 weitere Plätze** für die Fahrt **nach Düsseldorf** zur Verfügung gestellt hat. Die Fahrt wird nach den Sommerferien stattfinden. Die **zusätzlichen Gewinner** werden in den nächsten Tagen ausgelost.

Gewonnen !

Das ist Ihre Meinung:

Sie erinnern sich? Zu den einzelnen Fragekomplexen der Hüllhorster Bestandsaufnahme gab es eine Bewertungs-Skala von -2 bis +2. Auf der Grundlage von 60 ausgewerteten Antworten ergibt sich eine Punktzahl zwischen -120 und +120. Ferner ist die durchschnittliche Bewertung dargestellt.

Bewertung:

-- - 0 + ++



Berechnung:

-2 -1 0 1 +2

1. Wohnumfeld/Verkehr

Sind die Gemeindestraßen und Gemeindegeweige in Ordnung?

Punktzahl: -9 Durchschnitt: -0,15

Stehen genügend Rad- und Gehwege zur Verfügung?

Punktzahl: -58 Durchschnitt: -1,0

Sollen Tempo 30-Zonen in allen Wohngebieten eingeführt werden?

Punktzahl: +34 Durchschnitt: +0,6

Soll die Straßenbeleuchtung zum Energiesparen weiterhin im Sommer abgeschaltet werden?

Punktzahl: +62 Durchschnitt: +1,0

Ist die Schulwegsicherung ausreichend?

Punktzahl: -36 Durchschnitt: -0,6

Stehen in Hüllhorst genügend Bauplätze zur Verfügung?

Punktzahl: -6 Durchschnitt: -0,1

Reicht das Wohnungsangebot in Hüllhorst aus?

Punktzahl: -43 Durchschnitt: -0,7

2. Schulen

Sind Sie mit dem Grundschulangebot zufrieden?

Punktzahl: +37 Durchschnitt: +0,7

Ist die Gesamtschule eine gute Investition für die Zukunft unserer Gemeinde?

Punktzahl: +46 Durchschnitt: +0,8

3. Kindergärten/Tagesst.

Das Angebot soll um eine Gruppe in Oberbauerschaft und einen Kindergarten in Ahlsen erweitert werden. Reicht das?

Punktzahl: -7 Durchschnitt: -0,1

Wieviel Jahre sollten Kinder einen Kindergarten besuchen können?

Drei Jahre: **51,7 %**

Zwei Jahre: **45,0 %**

Ein Jahr: **3,3 %**

Benötigen wir zusätzlich zum Angebot der Elterninitiative Zwergennest Tagesstättenplätze?

Punktzahl: +42 Durchschnitt: +0,7

In welche Trägerschaft soll ein neuer Kindergarten Ahlsen geführt werden? soll die Trägerschaft übernehmen?

Arbeiterwohlfahrt: **29,1 %**

Deutsches Rotes Kreuz: **18,2 %**

Kirchengemeinde: **52,7 %**

4. Altenpflegeheim

Soll die Gemeinde den Bau eines Altenpflegeheims unterstützen?

Punktzahl: +54 Durchschnitt: +0,9

Ist Schnathorst der richtige Standort für das Altenpflegeheim?

Punktzahl: +16 Durchschnitt: +0,3

5. Müll

Wie beurteilen Sie die getrennte Müllabfuhr mit 14tägiger bzw. 4wöchentlicher Leerung?

Punktzahl: +69 Durchschnitt: +1,2

6. Entwässerung/Kanal

Ist der Ausbau der Kanalisation ausreichend?

Punktzahl: -4 Durchschnitt: -0,15

7. Sport

Wie beurteilen Sie das Sportstättenangebot in der Gemeinde?

Punktzahl: +68 Durchschnitt: +1,2

Werden im Vereins- und Breitensport genügend Angebote unterbreitet?

Punktzahl: +58 Durchschnitt: +1,0

8. Kultur

Ist das Hüllhorster Kulturangebot ausreichend?

Punktzahl: -14 Durchschnitt: -0,2

9. Jugend

Soll die Gemeinde einen hauptamtlichen Jugendpfleger einstellen?

Punktzahl: +53 Durchschnitt: +0,9

Soll ein Jugendtreff eingerichtet werden?

Punktzahl: +75 Durchschnitt: +1,3

10. Partnerschaften

Welche Meinung haben Sie zur Partnerschaft mit Ingelmunster/Belgien?

Punktzahl: +25 Durchschnitt: +0,5

Sollte es mit einer Gemeinde im Osten Europas eine Partnerschaft geben?

Punktzahl: +21 Durchschnitt: +0,4

11. Zuwanderung

Wie sind Ihre Erfahrungen mit den in Hüllhorst angesiedelten Aussiedlern?

Punktzahl: +53 Durchschnitt: +0,9

Haben Sie Erfahrungen mit Asylbewerbern in Hüllhorst?

Punktzahl: -8 Durchschnitt: +0,15

12. Bürgerbeteiligung

Beteiligt die Gemeinde alle Bürger frühzeitig genug an Planungen und Vorhaben?

Punktzahl: -45 Durchschnitt: -0,8

Wie ist Ihre Meinung zur Bürgerzeitung "ORTSGESPRÄCH"?

Punktzahl: +76 Durchschnitt: +1,3

13. Außendarstellung/ Imagepflege

Hüllhorst ist in der Region bekannt und hat einen guten Namen?

Punktzahl: +19 Durchschnitt: +0,3

Rücklauf: Tengern: 15, Oberbauerschaft: 15, Schnathorst: 9, Holsen: 4, Hüllhorst: 7, Bröderhausen: 2, Ahlsen: 5, Büttendorf: 1, ohne Zuordnung: 2, anonym: 12 von 60.

3. Hilfstransport aus Hüllhorst in Mjadel

Hilfe für die Kinder aus Tschernobyl

Seit Karfreitag ist sie wieder da, die 8-köpfige Mannschaft des 3. Hüllhorster Hilfstransports in die Region Mjadel im Norden Weißrußlands.

Mehr als 3.400 Kilometer haben sie mit einem LKW der Firma Stallmann und zwei PKW hinter sich gebracht, um 3 Heime mit Hilfsgütern für Kinder aus Tschernobyl zu beliefern.

Hüllhorst macht es richtig mit der humanitären Hilfe für die Region Mjadel. Das belegen Briefe von bedürftigen Familien und Personen, die Hilfsgüter aus den beiden ersten Hüllhorster Hilfstransporten erhielten. Sicher bleiben viele Briefe, die Geschenkpaketen beigelegt waren, unbeantwortet.

Die Empfänger dieser Pakete waren in der Regel einfache Leute aus sozial schwachen Schichten, die vielfach nicht lesen und schreiben oder kein Geld für Schreibpapier und Porto aufbringen können.

Die wichtigste Hilfe dürfte jedoch die Versorgung des äußerst dürftig ausgestatteten Bezirkskrankenhauses in Mjadel mit wichtigen medizinischen Hilfsgütern gewesen sein.

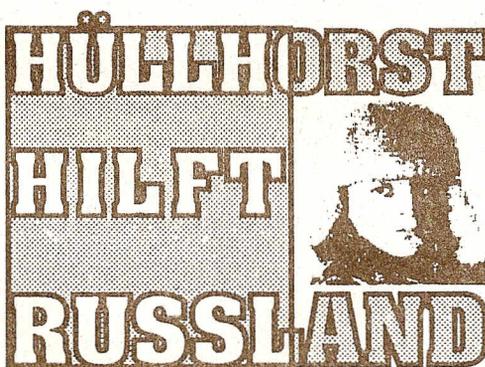
„Hilfe zur Selbsthilfe“

„Hilfe zur Selbsthilfe“ war für die Gemeinde Hüllhorst der Grund, eine Delegation aus der Stadt Mjadel zu einem Arbeits- und Informationsbesuch nach Hüllhorst einzuladen.

Wenn sich der Bürgermeister der Stadt Mjadel dahingehend geäußert hat, er habe noch nie so viel und konzentriert denken und arbeiten müssen wie wäh-

rend seines Aufenthaltes in der Gemeinde Hüllhorst, liegt das wohl an der Tatsache, daß Hüllhorster Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Organisationen, Parteien und ein sehr engagierter Gemeindedirektor diesen Besuch gut vorbereitet und umgesetzt haben.

Die Informationen aus der Stadt Mjadel lassen daraus schließen, daß man viel gelernt hat und auf Kreis- und Gemeindeebene in Mjadel einiges zum Wohl der dort lebenden Menschen in Gang setzen will, auch mit Andersdenkenden und Kirchen- an den alten Machtstrukturen vorbei.



Humanitäre Hilfsaktion in der Gemeinde Hüllhorst

Das gab Mut zum Weitermachen! Dank an den Hüllhorster Gewerbeverein, der im letzten Jahr die „Hüllhorster Adventsstraße“ unter das Motto „Hilfe für die Kinder aus Tschernobyl“ stellte. Hierbei und im Vorfeld des 3. Hilfstransportes sind Geldspenden in Höhe von rund 25.000,—DM zusammengekommen.

Hinzu kamen wertvolle Sachspenden, die für die Kinder aus Tschernobyl dringend gebraucht wurden.

Sonderkonto
„Hüllhorst hilft Rußland“

79 222 000

Volksbank Schnathorst
BLZ 492 623 64

Dank auch an die Schulen und Kindergärten und vor allem natürlich an die Kinder in der Gemeinde Hüllhorst, die sich unter anderm mit Spielzeugspenden an der Aktion beteiligt haben.

Kinder zur Kur in Mjadel

Der Norden Weißrußlands blieb nach der Reaktorkatastrophe weitgehend unverstrahlt. In der Region Mjadel befinden sich große Wald- und Seengebiete mit Sanatorien und Erholungsheimen.

Hier werden ganzjährig Kinder aus den verseuchten Gebieten um Tschernobyl und Gomel zur Versorgung untergebracht.

Die Leiden der betroffenen Kinder sind unbeschreiblich. Die Hüllhorster Begleitmannschaft konnte sich während des ersten Hilfstransportes Ende 1991 davon überzeugen, daß es vor allem an Medikamenten und vitaminreicher Nahrung in den Erholungsheimen fehlt.

Hilfe, die ankommt !

Im 3. Hilfstransport waren deshalb vor allem Medikamente im Wert von rund 75.000,—DM, 30 Kisten Orangen, 18 Kisten Bananen, 3 Palletten Säfte, Sportkleidung für Kinder, Sportgeräte und Spielsachen "an Bord".

Die Ladung wurde mit Hilfe des weißrussischen Arztes Prof. Gruschewoi zusammengestellt. Ferner dabei: 3 Nähmaschinen und eine "Hüllhorster Eiche", die in Mjadel gepflanzt wurde.

Die Hüllhorster haben die Hilfsgüter "vor Ort" selbst verteilt. Sie sind also dort angekommen, wo sie hingehören.

Vor 20 Jahren: Neun Orte werden eine Gemeinde

Die Gemeinde Hüllhorst hat Geburtstag !



Unsere Gemeinde Hüllhorst hatte zur Jahreswende ihren 20. Geburtstag. Am 1. Januar 1972 wurden die ehemals neun amtsangehörigen Gemeinden Ahlsen Reineberg, Bröderhausen, Büttendorf, Holsen, Huchzen, Hüllhorst, Oberbauerschaft, Schnathorst und Tengern zur jetzigen Großgemeinde Hüllhorst zusammengeschlossen.

Bereits 1968 kam es in den damaligen Gemeinden des Amtes Hüllhorst zur Beratung über die kommunale Neuordnung. Ein erster Vorschlag: Gebietsreform in zwei Stufen.

Drei "Großgemeinden"?

Der damalige Oberkreisdirektor des Kreises Lübbecke Dr. Rolf Momburg hatte ein Gutachten vorgelegt, wonach zunächst drei Großgemeinden geschaffen werden sollten:

1. Oberbauerschaft,
2. Hüllhorst, Büttendorf, Ahlsen-Reineberg, Tengern und Huchzen,
3. Schnathorst, Holsen und Bröderhausen.

In einer zweiten Stufe sollte dann die heutige Großgemeinde entstehen.

Dieser Vorschlag fand in den damaligen Gemeinderäten keine Zustimmung.

Um eine leistungskräftige und große Verwaltungseinheit zu schaffen, wurde die Großgemeinde aus den Gemeinden des ehemaligen Amtes Hüllhorst gebildet.

"Oberbützenhausen" ?

Wie sollte dieses neue Gebilde nun heißen? Diese Frage war natürlich ein Punkt der Auseinandersetzung unter den Ortsteilen. "Gemeinde Reineberg", so lautete ein Vorschlag, der keine Mehrheit fand.

Dorfchronist Karl Maschmeier wollte den Ortsteilen gerecht werden und schlug scherzhaft "Oberbützenhausen" vor – auch ohne Mehrheit.

Und so soll sich schließlich ein Kompromiß durchgesetzt haben: "Wir nehmen für den Namen der neuen Großgemeinde die erste Silbe der Gemeinde Hüllhorst und die zweite Silbe der Gemeinde Schnathorst." Diese Lösung hat sich nun seit 20 Jahren bewährt.

Warum die Neuordnung ?

Es zeigt sich von Jahr zu Jahr deutlicher, daß die "Gebietsneuordnung" zwingend notwendig war. Fast alle Aufgaben könnten heute von kleineren kommunalen Einheiten nicht mehr erfüllt werden. Dazu gehören zum Beispiel:

- Wasserversorgung,
- Abwasserbeseitigung,
- Abfallwirtschaft,
- Schulen und Kindergärten,
- Planung und Ausbau von Wohn- und Gewerbegebieten sowie
- der zweckmäßige und aufgabengerechte Einsatz der finanziellen Mittel.

Alle diese Aufgaben hätten auf das Amt oder entsprechende Zweckverbände übertragen werden müssen. Für die amtsangehörigen Gemeinden wäre kaum etwas übrig geblieben.

Es gibt auch Nachteile

Natürlich hat eine so einschneidende Neuordnung der Gemeinden auch Nachteile gebracht. Sie werden vor allem in der geringeren Bürgernähe gesehen. Heute gibt es sehr viel weniger Ratsmitglieder als in den Räten der früheren Gemeinden. Das mußte zwangsläufig zu einer Verringerung der Kontakte zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und den Vertretern der Gemeinde führen.

Örtliche Gemeinschaften stärken und fördern

Diese Nachteile werden an Besten dadurch überwunden, indem die örtlichen Gemeinschaften erhalten und gestärkt werden.

Aber auch, indem sie sich zu einer Zusammenarbeit auf der Ebene der Großgemeinde bereit finden. Zu dem "Wir - Gefühl" innerhalb der Ortschaften muß ein "Wir - Gefühl" für unsere ganze Gemeinde hinzukommen. Die Voraussetzungen dafür sind gut. In allen Ortschaften wurden mit den Dorfgemeinschaftshäusern oder -räumen Kommunikationszentren geschaffen. Alle Sportvereine verfügen über ausgezeichnete Sportanlagen. Es gibt kaum eine vergleichbare Gemeinde, die ein so vielseitiges und erfolgreiches Vereinsleben aufweisen kann. **Und, was besonders wichtig ist, es gibt - trotz mancher Rückschläge - gute Ansätze, einen übertriebenen Lokalpatriotismus zu überwinden und zu einer Zusammenarbeit über Vereins- und Ortschaftsgrenzen hinaus zu kommen.**

Neuer Wasserpreis und veränderte Friedhofsgebühren

In der letzten Ausgabe des "ORTSGESPRÄCHES" wurde über die neuen Gebühren für Abwasser, Abfall und für die Nutzung der Dorfgemeinschaftshäuser bzw. -räume berichtet.

Auch der seit Jahren konstante Wasserpreis mußte nun von 1,25 DM/cbm auf 1,50 DM/cbm angehoben werden.

Die Zählergebühren sind unverändert geblieben (z.B. 3,- DM monatlich für Zähler bis 5 cbm).

Die Mindestgebühr (5,- DM pro Monat oder 60,- DM pro Jahr) ist entfallen. Damit will die Gemeinde einen Anreiz zum sparsamen Umgang mit Wasser geben.

Ferner wurden die Friedhofsgebühren zum Teil erhöht, und zwar:

Bei der Friedhofsunterhaltungsgebühr von 14,- DM auf 17,- DM je Grabstätte und Jahr, bei den Bestattungsgebühren und den Nutzungsgebühren für eine Friedhofskapelle bzw. Leichenkammer um 10 bis 15 %.

Weitere Informationen

Genauere Informationen hierzu erhalten Sie bei der Gemeindeverwaltung oder bei einem SPD-Ratsmitglied.

Informationen zu den Abfall- und Abwassergebühren sowie zu den Dorfgemeinschaftshäusern/-räumen aus unserer letzten Ausgabe erhalten Sie bei der Redaktion (Anschr. s.S.2).

Hier nun eine Übersicht der Gebühren für Abwasser und Wasser in vergleichbaren Städten und Gemeinden. Es ist daraus ersichtlich, daß die Gemeinde Hüllhorst noch erheblich unter dem Durchschnitt liegt.

Wasserpreis und Abwassergebühren im Vergleich				
Stadt bzw. Gemeinde	Abw.-Gebühr Vollanschluß DM/cbm	Abw.-Gebühr Teilanschluß DM/cbm	Abw.-Beitrag Vollanschluß DM/qm	Wasserpreis einschl. Zählergebühr DM/cbm
Lübbecke	4,74	2,95	8,-	3,21
Espelkamp	4,08	3,45	8,-	2,54
Rahden	6,41	5,94	5,-	2,02
Stemwede	5,71	4,20	8,-	1,66
Pr. Oldendorf	6,10	4,58	8,-	1,96
Hille	3,97	3,37	10,70	1,26
Porta Westfalica	5,44	4,50	11,75	2,35
Petershagen	7,05	6,30	12,-	2,46
Durchschnitt	5,40	4,41	8,93	2,18
Hüllhorst	4,40	3,08	7,50	1,74

Anmerkung: Beim Vollanschluß wurde die Regenwassergebühr auf der Grundlage von 150 cbm Abwasser pro Grundstück umgerechnet. Beim Wasserpreis wurde die Zähler- bzw. Grundgebühr auf der Grundlage von 150 cbm Wasser pro Grundstück umgerechnet.

Hüllhorster Telefonverzeichnis

Notruf 112
(Notfälle, Unfälle, Feuer)

Krankentransport 05741/1010
Ärztlicher Notdienst 05741/1077
Zahnärztl. Notdienst 05741/5151

Polizei 110
Polizeiposten Hüllhorst 1544
Gemeindeverwaltung 506-0
Bürgermeister (privat) 701
Kreisverwaltung Minden 0571/807-1
Kreisverwaltung Lübbecke
(Jugend-, Gesundheits-, Straßenverkehrsamt) 05741/4009-0

Soziale Einrichtungen

Telefonseelsorge 05741/11101
Diakoniestation 2852
Essen auf Rädern 05741/7099
Pflege- & Hilfsdienste 05741/7099
Schuldnerberatung 05741/7097
Frauen in Krisensituationen 05772/6555
Arbeiterwohlfahrt Hüllhorst 754
Arbeiterwohlfahrt Oberbauerschaft 05741/5225
Club '74 für psychisch Kranke 05741/20675

Kindergärten

Hüllhorst 1350
Schnathorst 2633
Tengern 2439
Oberbauerschaft 05741/12232
Tagestätte "Zwergennest" 4047

Schulen

Gesamtschule 3121
Hauptschule 3110
Schulkindergarten 05741/8615
Jugendmusikschule 2152
Volkshochschule 50611

Grundschulen

Ahlsen/Reineberg 2185
Büttendorf 833
Oberbauerschaft 05741/8615
Schnathorst 1510
Tengern 1584

Umwelthof Lübbecke 05741/7075

„ORTSGESPRÄCH“
Service zum ausschneiden 

Die Gesamtschule Hüllhorst : Eine Zwischenbilanz in der Aufbauphase

Im Gründungsjahr 1988 gab es noch genügend Zweifler. Ist eine vierzügige Gesamtschule in der Gemeinde Hüllhorst überhaupt lebensfähig? Werden sich genügend Eltern für diese Schulform entscheiden, damit die Vierzügigkeit gewährleistet ist? Wo sollen wir die 112 Schüler herbekommen, damit wir diese Schule gesichert betreiben können?

Die Konzeption und deren Umsetzung in Unterricht überzeugte die interessierten Eltern derartig, daß schon im ersten Jahr ihres Bestehens die Schülerzahl des Gründungsjahrgangs auf 128 Kinder wuchs.

Als dann für das Schuljahr 89/90 im Sommer 1989 136 Kinder angemeldet wurden, stütze diese "Abstimmung mit den Füßen" den eingeschlagenen Weg. So fiel es auch allen Beteiligten relativ leicht, über die Fünfzügigkeit der Gesamtschule Hüllhorst nachzudenken.

Gute Aussichten

Da auch im Sommer 1990 wieder annähernd 140 Schüler einen Übergang zur Gesamtschule Hüllhorst wünschten und damit die Wahrscheinlichkeit sich vergrößerte, daß etwa diese Zahl auch in den nächsten Jahren zu erwarten sei, wurde vom Rat der Gemeinde der Antrag auf Fünfzügigkeit an den Regierungspräsidenten gestellt. Dort rang man sich zu einem positiven Bescheid durch.

Die Gesamtschule Hüllhorst konnte in dem vorhandenen Räumen die fünfte Klasse für die Sek. I noch gerade unterbringen.

Kein Luxus im Raumprogramm

Auch wenn gelegentlich anderweitige Gerüchte die Runde machen: Es muß festgestellt werden, daß die Gesamtschule Hüllhorst keinen einzigen zu-

sätzlichen Unterrichtsraum besitzt, der über das grundlegende Schulbau-rahmenprogramm hinausgeht.

Diese Baurichtlinien beschreiben das absolute Minimalprogramm und berücksichtigen keinen zusätzlichen Bedarf, wie er eigentlich für den Betrieb einer Gesamtschule notwendig wäre. Dieser deutlichen Einschränkung stehen die angestrebten hohen Ausstattungsstandards der vorhandenen Räume gegenüber.

In Ihnen läßt sich nach Abschluß des ersten Bauabschnittes zunehmend besser Unterricht gestalten.

Nach dem ersten Bauabschnitt...

Man kann nur hoffen, daß zum einen die mittelfristigen Personal- und Ausstattungsplanungen sich verwirklichen lassen, zum anderen alle Schülerinnen und Schüler mit Hilfe ihrer Elternhäuser auch erkennen, unter welchen guten Bedingungen sie ihre Schulzeit absolvieren können.

Gute und kreative Lernatmosphäre

Schulträger und Schule bemühen sich mit allen Kräften eine Lernatmosphäre zu schaffen, die den Bedürfnissen der modernen Gesellschaft einerseits entspricht, zum anderen aber auch Verhaltensweisen und Fertigkeiten vermittelt, die eine kreative, den demokratischen Spielregeln folgende Auseinandersetzung mit den anstehenden Problemen unserer Gesellschaft erlaubt.

Anmeldezahlen zeigen eine hohe Akzeptanz

Die hohe Akzeptanz dieser Zielsetzung, die gleichzeitig immer die altersspezifischen Probleme der Kinder und Jugendlichen im Auge zu behalten versucht, beweisen die Anmeldezahlen seit Sommer 1991.

Seit dieser Zeit ist es nicht mehr möglich, alle Wünsche auf Aufnahme in die Gesamtschule Hüllhorst zu berücksichtigen. Die Anmeldungen lagen im letzten und in diesem Jahr bei über 160 Schülerinnen und Schülern. Da die Gesamtschule nicht über mehr Räumlichkeiten verfügt, ist die Aufnahme von fünf Anfangs-

klassen das absolute obere Limit. Es müssen daher Auswahlen getroffen werden, die bisweilen zu Härten führen. Allgemein lassen sich folgende Kriterien beschreiben:

Aufnahmekriterien

- Es dürfen z.Zt. bei 5 Parallelklassen maximal 145 Kinder neu aufgenommen werden.
- Alle angemeldeten Hüllhorster Kinder werden im 5. Schuljahr aufgenommen.



- Nach Möglichkeit werden alle Geschwisterkinder aufgenommen.
- Bestimmte Sozialfälle werden Berücksichtigt.
- Die verbleibenden Plätze werden so vergeben, daß die Anteile von Mädchen und Jungen möglichst gleich sind. Die vorhandenen Plätze werden verlost.

Hüllhorster Kinder auf der Warteliste ?

Da inzwischen die Nachfrage stark stieg und die Schule gezwungen ist, bis zum letzten Platz alles zu vergeben, müssen in Zukunft auch Hüllhorster Kinder, wenn sie zunächst andere Schulen vorziehen (!), sich auf der allgemeinen Warteliste eintragen lassen.

Sie haben nach dem 5. Schuljahr keinen Anspruch auf unmittelbare oder bevorzugte Aufnahme in die Gesamtschule Hüllhorst.

Die Schule geht allerdings davon aus, daß dieses auch allen bekannt ist. Jeder Hüllhorster hat die Möglichkeit, zu Beginn des 5. Schuljahres sein Kind in der Gesamtschule unterzubringen.

Da im Vorfeld intensive Beratungsmöglichkeiten durch alle Schulen gegeben sind, gehen alle Beteiligten davon aus, daß die Anmeldungen sehr überlegt getroffen wurden.

Knapp 70 % Übergangsquote

Die Gesamtschule kann heute eine durchschnittliche Übergangsquote der Kinder aus der Gemeinde von knapp 70 % aufweisen.

Da dieses im Landesdurchschnitt eine überdurchschnittlich hohe Übergangsquote darstellt und somit Schüler aller Schulformen in typischen Anteilen vertreten sind, gelingt es uns, eine Schule zu betreiben, die den Merkmalen einer idealtypischen Gesamtschule nahekommt.

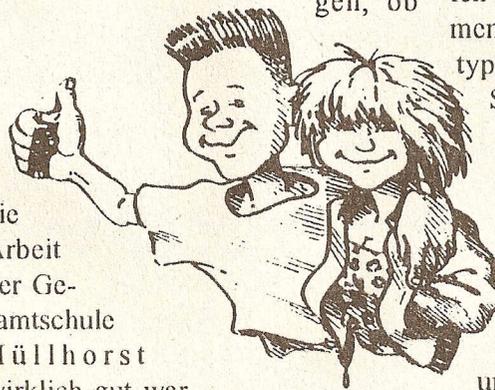
Unterschiede bei den Grundschulen

Ein Hüllhorster Besonderheit sei hier erwähnt. Es gibt in dieser Gemeinde Grundschulen, die allgemein sehr hohe Übergangsquoten (über 95%) haben. Es gibt Grundschulen, die mal sehr hohe, mal deutlich niedrigere Quoten erzeugen. Ein Grundschule zeichnet sich durch sehr geringe Übergänge aus.

Die Gesamtschule Hüllhorst ist über diese Erscheinungen nicht traurig, da insgesamt gesehen hohe Übergangsquoten in dieser Gemeinde eigentlich typisch sind und eine weitere Steigerung der Quote das Problem der Abweisungen nur verschärfen würde. Nur sollten sich alle Eltern darüber im klaren sein, daß eine Anmeldung in späteren Jahrgängen mit keinerlei Aufnahmeansprüchen mehr verbunden ist.

Nun zeigt es sich

Der Aufnahmejahrgang 1988 geht im kommenden Schuljahr in die 10. Klasse. Nach Abschluß dieses Jahres wird sich zum ersten Mal zeigen, ob



die Arbeit der Gesamtschule Hüllhorst wirklich gut war, wie gelegentlich gesagt wird. Erste Anzeichen deuten darauf hin.

So hat der jetzige 9. Jahrgang im November/Dezember 1992 sein Betriebspraktikum absolviert. Rückmeldungen der Betriebe besagen, daß wir für unsere Schülern auch in Zukunft jederzeit mit guten Praktikumsplätzen rechnen dürfen.

Ein anderes Anzeichen sind die ersten Prognosen hinsichtlich der zu erwartenden Schulabschlüsse, die sich zum Halbjahreszeugnis 1992/93 im Februar 1993 erstmalig auf der Basis bereits erbrachter Leistungen erstellen ließen.

Erste Abschlußprognosen

Danach ist es wahrscheinlich, daß ca. 40 % des Gründungsjahrganges die Sekundarstufe I mit einem Qualifikationsvermerk abschließen dürfte, der die Berechtigung zum Besuch einer Oberstufe erlaubt.

Diese Zahlen erfreuen natürlich. Sagen sie doch, daß damit zu rechnen ist, daß die Gesamtschule Hüllhorst aus den eigenen Schülerzahlen zu einer stabilen Oberstufe gelangen kann.

Die Oberstufe...

Selbst wenn man berücksichtigt, daß nicht alle potentiellen Oberstufenschüler der Gesamtschule diese weiterhin besuchen werden, so ergibt sich dennoch eine günstige Zahl.

Da die Gesamtschule ferner davon ausgeht, daß Schülerinnen und Schüler mit qualifiziertem Sekundarstufen I-Abschluß der anderen Schulformen (Realschulen, Hauptschule 10B) typische Adressaten für das elfte Schuljahr einer Gesamtschule sind, scheint es nicht vermessen, daß über eine dreizügige Sekundarstufe II an der Gesamtschule Hüllhorst nachgedacht werden darf. Diese relativ wahrscheinlich gewordenen dreizügige Sekundarstufe II wird in Angebot und Kurszahlen sicherlich einem normalen Gymnasium entsprechen können. Damit ist die Gesamtschule Hüllhorst von den Zwängen befreit, unbedingt mit anderen Sekundarstufen II Schulen kooperieren zu müssen. Kooperationen sind somit anstrengenswert aber nicht funktional und pädagogisch notwendig. Die Ausarbeitung der Konzeption der Sek. II wird zur Zeit intensiv betrieben.

Schwerpunkte können sich bilden

Im Prinzip wird die Oberstufe an der Gesamtschule Hüllhorst zunächst wie jede normale Oberstufe ausgelegt sein. Kursangebote sind zur Zeit fast in der gesamten Bandbreite des Fächerspektrums möglich.

Die konkrete Einrichtung bestimmter Kurse und eine Schwerpunktbildung in Richtung Naturwissenschaften und/oder Sprachen sind denkbar.

Sie soll aber von dem Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler weitgehend abhängig gemacht werden.

Sanfter Übergang

Die Gesamtschule Hüllhorst hat sich den sanften Übergang für das 5. Schuljahr vorgenommen und auch verwirklicht.

Ähnliches soll auch im Übergang vom 10. auf 11. Schuljahr verwirklicht werden. Die Lehrerinnen und Lehrer an der Sekundarstufe II werden weiterhin den Schüler dort abholen, wo er sich leistungsmäßig befindet und ihn anschließend fördern und fordern, sodaß die individuelle volle Leistungsbreite entwickelt werden kann.

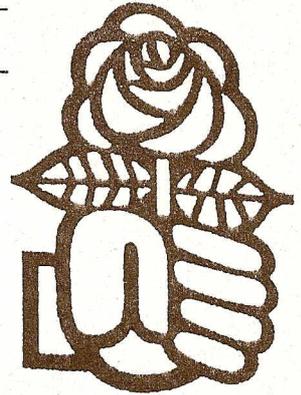
Auch die Oberstufe braucht Vertrauen

Eine Oberstufe mit 60 bis 70 Schülerinnen und Schülern scheint wahrscheinlich.

Aber wieder ist die Gesamtschule Hüllhorst auf das Vertrauen und die Zuversicht der Eltern angewiesen.

Nur wenn sie in dieser nächsten Phase überzeugt sind, daß diese Schule auch weiterhin gute Arbeit leisten wird und wenn sie sich gleichzeitig nicht von Besserwissern verunsichern lassen, werden wir einen so glatten Start in die Sekundarstufe II erleben, wie er mit dem Anfang im Jahre 1988 für die Sekundarstufe I gelang.

Die Hüllhorster Jungsozialisten fragen nach ... Immer mehr Gewalt an unseren Schulen ?



In Zeitungsberichten und Fernsehdiskussionen wird viel über Gewalt von Jugendlichen an unseren Schulen berichtet. Da gibt es Drogen, Erpressung, Nötigung und auch der Besitz von Waffen scheint bei den Schülern inzwischen zum Schulalltag zu gehören.

Dabei sind sie erst zwischen 12-15 Jahren jung. Ihre Bereitschaft zur Gewalt ist erschreckend hoch. Das soll auch an einigen weiterführenden Schulen in unserem heimischen Raum der Fall sein.

Bei den Kämpfen untereinander handelt es sich nicht um harmlose Schulstreiche, sondern da wird zugeschlagen bis Blut fließt.

Nicht selten sind Waffen, wie Springmesser oder Gaspistolen, im Spiel.

Die Hemmschwelle, Gewalt anzuwenden, ist anscheinend sehr klein. Woher diese Brutalität kommt, darüber streiten die Fachleute noch.

Ist die Gewalt in Ballungsgebieten größer als im ländlichen Raum ?

Gibt es Unterschiede zwischen den einzelnen Schulformen ?

Wer ist Schuld daran ? Was können Eltern und Lehrer dagegen tun ?

Dies sind nur einige Fragen die uns Jusos neugierig gemacht haben.

Wie sieht es eigentlich an unserer Gesamtschule aus ?

Es sind dort etwa 60 Lehrer und 700 Schüler. Die Jugendlichen verbringen im Ganztagsbetrieb einen großen Teil des Tages in der Schule.

Was geht da so ab ? Ist hier die Welt noch in Ordnung ?

Bei unserem Besuch gab Rektor Diethard Block bereitwillig Auskunft. Nach seinen Ausführungen gab es bislang noch keine größeren Probleme mit steigender Brutalität. Es gibt zwar gelegentlich kleine Raufereien, doch keine ernststen Zwischenfälle.

„Auch mit dem Thema Drogen haben wir an unseren Schule keine Probleme“ versicherte uns Herr Block. Wenn Schwierigkeiten da sind, werden sie direkt im Unterricht besprochen, wurde uns erklärt. Das es an ihrer Schule keine Mafiamethoden gibt, bestätigte auch die Schulsprecherin Yvonne Vahle und ihr Stellvertreter Sebastian Piepers. Nach ihren Angaben ist das Schulklima zwischen Schülern und Lehrern gut. Vielleicht gibt es bald wieder eine „AG-Schülerzeitung“ neben den vielen Sport-AGs. Eine Schülerzeitung, die wichtige Themen aufgreift wie Gewalt, Drogen, Fremdenhaß...

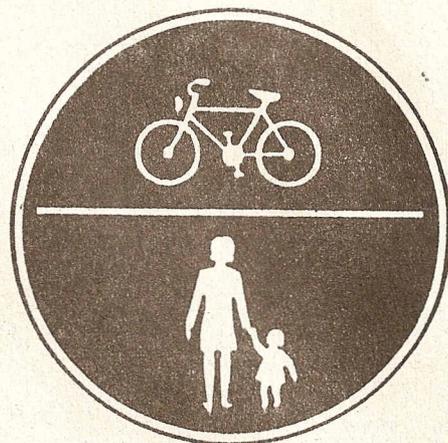
Die Jungsozialisten in Hüllhorst bedanken sich für die Informationen und wünschen der Gesamtschule weiter viel Erfolg.

Interesse an der Arbeit der Jungsozialisten ? — Ruf doch mal an !

Uwe Schewe	Tel.: 3902	Peter Kalenka	Tel.: 4511
Marco Thies	Tel.: 2503	Karsten Busse	Tel.: 853
Uwe Kasner	Tel.: 2687		

Rat beschließt Prioritätenliste für Rad- /Gehwege an überörtlichen Straßen

Kinder sind auf ihrem Schulweg besonders gefährdet



Seit Jahren bemühen sich die SPD-Ortsvereine in der Gemeinde Hüllhorst um die Sicherheit ihrer Bürgerinnen und Bürger im Straßenverkehr. Dabei steht die Anlage von Rad- und Gehwegen an überörtlichen Straßen im Vordergrund der Verhandlungen mit dem Rat und der Verwaltung der Gemeinde Hüllhorst sowie dem Landesstraßenbauamt in Minden.

In den letzten Jahren konnten beim Ausbau der Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, die die Gemeinde durchqueren, einige Rad- und Gehwege einschließlich der Straßeneleuchtung, angelegt werden.

Auf diesen Straßenzügen ist, wie die Redaktion "ORTSGESPRÄCH" in Erfahrung bringen konnte, für alle Verkehrsteilnehmer ausreichend Sicherheit gegeben.

Aber bis jetzt konnten noch nicht alle überörtlichen Straßen mit Rad- und Gehwegen ausgestattet werden.

In der letzten Sitzung des Ausschusses für Wegebau, Friedhöfe und Verkehrssicherheit der Gemeinde Hüllhorst legte die Verwaltung eine Zusammenfassung aller von den SPD-Ortsvereinen sowie von der CDU gewünschten Ausbauanträge zur Beratung und Beschlußfassung vor.

Heraus kam eine Prioritätenliste.

Diese hat der Rat inzwischen angenommen.

Die Verwaltung ist beauftragt, die Liste an das Straßenbauamt in Minden weiterzuleiten.

In dieser Reihenfolge soll nun der Ausbau vorgenommen werden:

1. L773 Ortsdurchfahrt Ahlsen bis Einmündung Weg Heithof,
2. B239 Lärmschutz, Ampelanlage, Gehweg Horst's Höhe,
3. L773 Ortsdurchfahrt Ahlsen ab Einmündung Weg Heithof bis Amtsweg,
4. L803 am Gewerbegebiet Schnathorst,
5. L876 Schnathorster Str. bis Höchte,
6. L876 Schnathorster Str. Höchte bis Hüllhorst,
7. L876 Alte Str. von Hüllhorst bis Hongsener Weg,
8. L803 Steinbrede bis Tengern,
9. L773 Amtsweg bis B239,
10. L773 Löhner Str. bis Fa. AVG,
11. L876 Hongsener Weg bis B239.

Besonders wichtig und eilbedürftig ist der Ausbau der L773 in Ahlsen ab Henke bis Heithof. Diese Wegstrecke müssen die Grundschulkinder aus dem Ortsteil Hüllhorst benutzen.

Sie sind auf ihrem Schulweg besonders gefährdet, da nur in den seltensten Fällen die PKW- und LKW Fahrer Rücksicht auf die Schulkinder nehmen.

Der Leiter des Landesstraßenbauamtes in Minden, Karl-Heinz Gerold, war dazu Gast in einer der letzten Wegeausschußsitzungen.

Er wußte zu berichten, daß der Straßenausbau seit ca. 6 Jahren in der Planung ist.

Es Scheiterte bislang daran, daß nicht alle Eigentümer bereit waren, die benötigten Verbreiterungsflächen zum Ausbau der Straße zu verkaufen.

In der bewußten Sitzung war allerdings auch zu hören, daß die Landwirte inzwischen Verkaufsbereitschaft signalisiert haben.

Sofort nach Abschluß der Verhandlungen - so Karl-Heinz Gerold - soll der Ausbau der Straße einschließlich Rad- und Gehweg in Angriff genommen werden.

Übrigens: Haben sie gewußt, daß an einem Dienstag Nachmittag zwischen 15.30 und 16 Uhr 370 Kraftfahrzeuge die L773 im Ortsteil Ahlsen (in beiden Richtungen) durchfahren haben. So jedenfalls eine Zählung von Ortsvorsteher Günter Knollmann und Wegeausschußmitglied Willi Brackmann.

Das Weser-Kolleg in Minden

Die Ausbildungsmöglichkeiten für Erwachsene hören mit der Berufsausbildung nicht auf. "Wege zum Abitur für Erwachsene" ist eine neue Service-Serie im "ORTSGESPRÄCH", in der unterschiedliche Wege der Erwachsenenbildung vorgestellt werden sollen. In der letzten Ausgabe ging es um das Abendgymnasium in Löhne. Heute: Das Weser-Kolleg.

Das Weser-Kolleg ist eine Einrichtung des Zweiten Bildungsweges, in dem Erwachsene mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder einer gleichartigen Tätigkeit das Abitur erlangen können.

Der Unterricht am Weser-Kolleg ist auf Montag bis Freitag verteilt und findet ganztägig statt. Der Unterricht umfaßt pro Woche 30 Stunden.

Der Schulbesuch ist schulgeldfrei. Die benötigten Lehrbücher werden von der Schule bereitgestellt. Jedoch muß man sich mit 30 % an den Kosten für die Bücher beteiligen.

Für zusätzliche Unterrichtsmittel muß man mit ca. 20,— DM pro Monat rechnen. Eine Berufstätigkeit neben dem Unterricht ist nicht erlaubt.

Aufnahmevoraussetzungen:

- Mindestalter 19 Jahre
- abgeschlossene Berufsausbildung oder dreijährige geregelte Berufstätigkeit
(Hierzu zählt auch die selbständige Führung eines Familienhaushalts mit Kindern), Dienstzeiten bei der Bundeswehr, dem Grenzschutz oder dem Zivildienst werden angerechnet. Auch Arbeitslosigkeit bis zu einem Jahr kann berücksichtigt werden.
- Fachoberschulreife (mittl. Reife)

Bewerber ohne Fachoberschulreife können an einem halbjährigen Vorkurs teilnehmen.

Vorkurs & Eignungsprüfung

Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, sich auf die Arbeitsweise am Weser-Kolleg vorzubereiten. Der erfolgreiche Abschluß des Vorkurses berechtigt zum Eintritt in das 1. Semester.

Wer nicht die Zeit für einen Vorkurs hat, muß an einer Eignungsprüfung teilnehmen.

Hier kommt es nicht nur auf Sachwissen an, sondern auf die Fähigkeit, unbekannte Sachverhalte geistig zu bewältigen und verständlich auszudrücken.

Grundkenntnisse in Deutsch und Mathematik werden jedoch erwartet.

Die Prüfung muß schriftlich abgelegt werden.

Ein direkter Einstieg in das 2. oder 3. Semester ist unter bestimmten Voraussetzungen (Fachhochschulreife) möglich.

„ORTSGESPRÄCH“-Serie:



**„Wege
zum
Abitur
für Erwachsene**

Dauer der Ausbildung:

In der Regel dauert der Studiengang -ohne Vorkurs- 6 Semester.

Nach den ersten beiden Semestern gibt es eine Art "Versetzung".

Damit gelangt man in's 3. Semester.

Die Abschlüsse:

- nach dem 2. Semester: Fachoberschulreife (wenn das Kolleg verlassen wird)
- nach dem 4. Semester: Fachhochschulreife
- nach dem 6. Semester: Abitur
- Oder, wenn nicht alle Bedingungen erfüllt sind, Nordrhein-Westfalen-Abitur (Gilt nur in NRW).

BAföG:

Ausbildungsbeihilfe wird nach BAföG elternunabhängig und ohne Rückzahlungsverpflichtung gezahlt.

Anmeldefristen:

zum Vorkurs: bis 25.1. oder 25.7.

zum 1. Semester: 15.3. oder 15.10.

z. Eignungsprüfung: 15.5. od. 15.11.

Diese Meldefristen geben keine Gewähr für die sofortige Aufnahme des Studiums. Teilweise bestehen Wartelisten, so daß manchmal nicht zum gewünschten Zeitpunkt mit dem Studium begonnen werden kann.

Anmeldeformulare und weitere Informationen gibt es beim :

**Weser-Kolleg, Martinikirchhof 6a, 4950 Minden
Telefon: 0571/29742**

Am Weser-Kolleg in Minden gibt es auch ein Abendgymnasium.

Über diesen Weg zum Abitur gab es Informationen im letzten "Ortsgespräch".

Chronik der Energiesparmaßnahmen

Die größte Energiequelle ist die Energieeinsparung!

Bereits im Jahr 1981 wurde von der SPD-Fraktion ein Antrag gestellt energiesparende Maßnahmen an den gemeindeeigenen Gebäuden zu untersuchen. Im Antrag hieß es unter anderem: "Aufgrund der immer knapper und teurer werdenden Energie beantragt die SPD-Fraktion, alle gemeindeeigenen Gebäude nach der Wärmeschutzverordnung zu untersuchen. Dabei soll das Schulgebäude Oberbauerschaft mit dem verhältnismäßig größten Energieverbrauch vorrangig behandelt werden."

Um eine Planungssicherheit zu haben, wurde zunächst das Büro Bach/Schmidt eingeschaltet, um die besten Einsparmöglichkeiten zu ermitteln.

Grundschule Oberbauerschaft

Daraufhin wurde 1982 mit der Grundschule Oberbauerschaft begonnen. Beim Umbau vom Flach- zum Satteldach wurden:

1. die Flächen zum entstandenen Dachboden mit 100mm Mineralwolle belegt, 2. einige Fensterflächen durch gedämmtes Mauerwerk ersetzt. Bei der Heizungs- und Lüftungsanlage wurden: 3. eine Regelanlage mit Optimierung eingebaut 4. die Lüftungsanlage im Lehrschwimmbecken auf Wärmerückgewinnung umgebaut und 5. in den Duschen neue Brauseköpfe mit Selbstschlußventilen eingebaut.

40 % eingespart !

Bei der Grundschule Oberbauerschaft ist ein Vergleich des Ölverbrauchs vor und nach dem energiebewußten Umbau möglich.

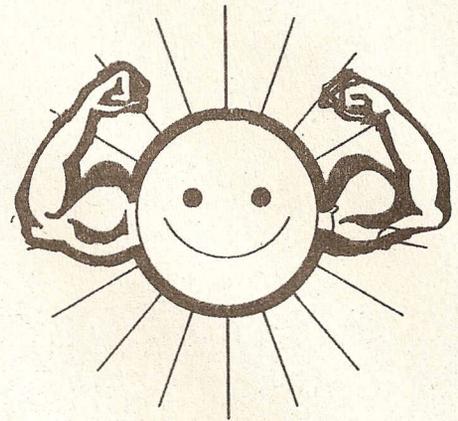
Wurde in den Jahren 1979-1981 in einem Jahr im Durchschnitt 110.000,- Liter Heizöl verbraucht, so waren es in den Jahren 1985-1987 nur noch 65.000,- Liter. Das entspricht einer Einsparung von 40 Prozent (!) oder—

—bei einem Ölpreis von 40 Pf/Liter— einer Einsparung von 18.000,- DM pro Jahr.

Das war Ansporn !

Daß dieses gute Ergebnis nicht überall erreicht werden konnte, war ziemlich klar, schreckte aber den Bauausschuß nicht davon ab, in der gleichen Weise die übrigen öffentlichen Gebäude der Gemeinde Hüllhorst zu untersuchen und Energiesparmaßnahmen vorzusehen.

Im Jahre 1983 wurden die Grundschulen Schnathorst und Tengern untersucht. Die daraufhin durchgeführten wichtigsten Maßnahmen:



Grundschule Tengern

1. Verbesserung der Deckenisolierung im Dachgeschoß. 2. Einbau einer Heizungsregelanlage mit Optimierung. 3. Einbau von Thermostatventilen. 4. Umbau der Lüftungsanlage in der Turnhalle. 5. Maßnahmen an den Duschen zur Einsparung von Warmwasser. 6. Boilerregelung und Boilerdämmung. Außerdem wurde 7. im Jahre 1989 nach dem Ölunfall eine neue Gaskesselanlage eingebaut.

Grundschule Schnathorst

1. Verbesserung der Deckenisolierung im Dachgeschoß. 2. Einbau einer Heizungsregelanlage mit Optimierung. 3. Einbau von Thermostatventilen. 4. Umbau der Lüftungsanlage im Lehrschwimmbecken mit Wärmerückgewinnung. 5. Einbau von zusätzlichen Regelungen an der Lüftungsanlage der Turnhalle. 6. Maßnahmen an den Duschen. 7. Umstellung der Heizungsanlage von Dampf auf Warmwasser. Außerdem wurde 8. im Jahre 1992 im Lehrschwimmbecken eine Warmwasserrückgewinnung eingebaut.

Diese Schwallwasseranlage hat neben der Energieeinsparung auch den Effekt, daß vorhandene Schwebstoffe im Schwimmbadwasser laufen und abgetrennt werden. Die hygienischen Probleme des Schwimmbekens Schnathorst wurden dadurch gleichzeitig behoben.

Die Grundschulen Ahlsen, Büttendorf und Holsen wurden im Jahr 1984 untersucht.



Die wichtigsten Maßnahmen:

Grundschule Ahlsen

1. Verbesserung der Deckenisolierung im Dachgeschoß. 2. Einbau einer neuen Kesselanlage mit Gasfeuerung. 3. Einbau einer Regelanlage mit Optimierung und Einbau von Thermostatventilen. 4. Maßnahmen an den Duschen zur Einsparung von Warmwasser. 5. Boilerregelung (Warmwasser).

Grundschule Büttendorf

1. Deckenisolierung im Dachgeschoß verbessert. 2. Neue Heizungsregelanlage mit Optimierung eingebaut. 3. Thermostatventile an den Heizkörpern angebracht.

Außerdem wurde 4. zuletzt bei der Erweiterung der Schule ein neue Kesselanlage eingebaut.

Grundschule Holsen

1. Verbesserung der Deckenisolierung im Dachgeschoß. 2. Einbau von Regelanlagen mit Optimierung. 3. Einbau von Thermostatventilen. 4. Einbau einer Klappenregelung in der Lüftungsanlage der Turnhalle. 5. Maßnahmen zur Einsparung von Warmwasser in den Duschräumen (Selbstschlußventile und Brauseköpfe). 6. Einbau einer neuen Kesselanlage.

Feuerwehrgerätehaus Oberbauerschaft

Im Jahre 1985 wurde im Feuerwehrgerätehaus Oberbauerschaft eine neue Heizanlage eingebaut.

Dorfgemeinschaftshaus Bröderhausen

Für das Dorfgemeinschaftshaus Bröderhausen wurde 1985 die gutachterliche Stellungnahme durchgeführt und folgende Maßnahmen im Jahr 1987 ausgeführt.

1. Einbau von zwei neuen Kesselanlagen. 2. Zusätzliche Deckenisolierungen. 3. Schornsteinsanierung.

Dorfgemeinschaftshaus Oberbauerschaft

Das Dorfgemeinschaftshaus Oberbauerschaft wurde im Jahre 1986 auf energieeinsparende Heizungsanlagen umgebaut. Hier wurden die Heizkreise getrennt und neue Kessel mit Regelanlagen eingebaut.

Feuerwehrgerätehaus Tengern

Im Feuerwehrgerätehaus Tengern wurde im Jahre 1987 ein neuer Kessel eingebaut und auf Gas umgestellt.

Sporthalle Holsen

Im Jahre 1988 wurden die drei Heizkessel der Sporthalle Holsen erneuert und auf Gasfeuerung umgestellt.

Hausmeisterwohnung im Rathaus

Im gleichen Jahr wurde auch die Hausmeisterwohnung im Rathaus mit einem neuen Heizkessel ausgerüstet.

1989/90: Maßnahmen kommen ins Stocken

Durch die steigenden Zinsen und die schlechter werdende Haushaltslage kamen die Energiesparmaßnahmen 1989 und 1990 ins Stocken. Neuere gibt das RWE auch Zuschüsse für neue Energiespartechniken in den Kommunen. Dadurch rechneten sich die nachfolgenden Umbauten an den Heiz- und Lüftungsanlagen wieder.

Feuerwehrgerätehaus Schnathorst

Die Heizzentrale des Feuerwehrgerätehauses Schnathorst wurde 1991 erneuert und mit einer Regelanlage ausgestattet.

Alte Schule in Hüllhorst

Im gleichen Jahr wurde die Kesselanlage der alten Schule in Hüllhorst erneuert und mit einer Regelanlage optimiert. Außerdem wurde die Lüftungsanlage des Schwimmbades erneuert.

900.000,- DM sinnvoll investiert

Wie die Aufstellung zeigt, sind alle öffentlichen Gebäude der Gemeinde Hüllhorst untersucht und saniert worden. Insgesamt sind circa 900.000,- DM in die Energiesparmaßnahmen geflossen.

Wirksamer Umweltschutz

Bei der Schule Oberbauerschaft werden 49% der Brennstoffe eingespart und somit 40% weniger Schadstoffe an die Umwelt abgegeben. Die übrigen Maßnahmen erbringen Energiesparungen von circa 20%.

Neben dem Spareffekt bei den Heizkosten wird also gleichzeitig die Umwelt entlastet.

Wo möglich, wurde die Feuerung von Öl auf Gas umgestellt. Bei der Verbrennung von Gas wird gegenüber leichtem Heizöl 30% weniger CO₂ (Treibhauseffekt) freigesetzt.

Beim Staub sind es 93,3%, beim Schwefeldioxyd 99,5% und bei den Stickoxyden noch 29%, die weniger an die Umwelt abgegeben werden. Außerdem sind zusätzlich noch energiesparende Brenntechniken nur mit dem Brennstoff Gas zu verwirklichen.

Für den Einsatz von Gas spricht auch, daß dieser Rohstoff umweltfreundlich gefördert und transportiert werden kann, und 75% des Verbrauchs aus Westeuropa kommen. Bei den Tankerunglücken der letzten Zeit ist dagegen die Umweltbelastung durch Öl garnicht zu ermessen.

Um die Energiekosten im Griff zu behalten, aber auch um die Umwelt nur so stark zu belasten, wie es unumgänglich ist, wird die Gemeinde weiter energiesparende Maßnahmen durchführen.

Themen, Tips & Termine

Traditionelle Maifeier in Tengern

Die freiwillige Feuerwehr Tengern ist in diesem Jahr Ausrichter der traditionellen Maifeierlichkeiten im Ortsteil Tengern.

Den Auftakt bildet am **30. April 1993** der "Tanz in den Mai" in dem großen, beheizten Festzelt an der Grundschule mit der bekannten Band "Fresh". Höhepunkt des Abends wird die **Proklamation des neuen Maikönigspaares** sein, die in gewohnter Weise Ortsvorsteher Horst Jording vornimmt.

**1. Mai
in Tengern
1993**

Am **Samstag, den 1. Mai** um 14.00 Uhr beginnt die Aufstellung der bunten Festwagen unter dem Motto "Tengern im Werberausch".

Ab 14.30 Uhr ist die **Maikundgebung** an und in der Schule. Sie wird durch Lieder und Tänze der Grundschule Tengern und der Hüllhorster Landjugend gestaltet. Die **Festrede** hält in diesem Jahr Bürgermeister **Karl Schwarze**.

Danach fährt der Festumzug durch den Ortsteil Tengern.

Ab **15.30 Uhr** gibt es wieder **Tanz im Festzelt** mit der Showband "Südwind". Ab ca. 17 Uhr wird dann die Preisverleihung an die besten Gruppen im Festzelt vorgenommen.

SPD-Senioren wieder aktiv

Aktionstage zum Thema: "Pflege im Alter"

Die Senioren des SPD-Unterbezirks Minden-Lübbecke führen im Tagungshaus Oberlübbe

Seinoren-Aktionstage vom 22. bis 25. Juni 1993 durch.

Unter dem Thema "Pflege im Alter" soll der Versuch unternommen werden, eine Aktion vorzubereiten. Alle, die an einer Verbindung von theoretischer und praktischer Arbeit Interesse zeigen, sind herzlich eingeladen.

Bildungsfreizeit "Alter und Umwelt"

Eine Seniorenbildungsfreizeit zum Thema "Alter und Umwelt" veranstalten die SPD-Senioren **vom 11. bis 22. Mai 1993** in Neukirchen/Ostsee

in der Nähe von Flensburg.

Im Preis von 220,-DM sind die Unterkunft im Zweibettzimmer und die Verpflegung (3 Mahlzeiten) enthalten.

Die Anreise erfolgt mit eigenem PKW bzw. in Fahrgemeinschaften.

Anmeldung und Auskünfte beim SPD-Unterbezirk, Tel.: 0571/53632.

AWO-Seniorenclub auf Achse

Der Seniorenclub der Arbeiterwohlfahrt Hüllhorst fährt

vom 28. Mai bis 11. Juni 1993

unter der Leitung von Sophie und Martin Horstmeier nach Österreich.

Ziel ist St. Johann am Wilden Kaiser in Tirol.

Anmeldungen und Auskünfte unter 05744/1792.

"Lieder so schön wie der Norden"

Der kulturelle Höhepunkt in diesem Jahr ist am

Samstag, den 24. April 1993 ab 19.30 Uhr

in der Sporthalle im Schulzentrum Hüllhorst.

Der Männergesangverein Hüllhorst veranstaltet unter dem Motto "Lieder so schön wie der Norden" einen volkstümlichen Abend.

Es wirken mit:

Die aus Funk und Fernsehen bekannte Gruppe "Godewind" und die Mühlenhof-Musikanten sowie der ausrichtende Männergesangverein Hüllhorst.

GODEWIND
LIVE in Hüllhorst

Eintrittskarten sind in allen Geschäftsstellen der Sparkasse und der Volksbank sowie bei Koweg erhältlich. Preise im Vorverkauf: 26,-, 28,- und 30,- DM. An der Abendkasse jeweils 2,- DM mehr.

Rund um die Gemeinde Hüllhorst



Förderverein der Gesamtschule

Der Förderverein der Gesamtschule bestätigte auf der Jahreshauptversammlung **Reinhard Wandtke** ein weiteres Mal zum Vorsitzenden.

Stellvertreter wurden **Willy Heinrich Busch** und **Gerhard Etzien**, Geschäftsführerin **Brigitte Speckmann** und Schriftführer **Gerhard Niermann**. Beisitzer sind wieder **Ilka Meyer** und **Wolfgang Knicker**.

Inzwischen gehören 115 Mitglieder dem Verein an. 1992 wurden verschiedene Aktivitäten und AG's an der Schule mit insgesamt 5.500,-DM unterstützt. Außerdem wurden bei finanziellen und sozialen Notlagen Zuschüsse zu Klassenfahrten und zum Mittagessen geleistet.

Die Gemeinde wächst weiter

Die Attraktivität der Gemeinde Hüllhorst ist ungebrochen. Am 31. Dezember 1991 lebten noch **12.319** Einwohner in unserer Gemeinde. Am 31. Dezember 1992 waren es bereits **12.534** (incl. Zweitwohnsitz).

Die Zahlen aus den Ortsteilen:

Ahlsen-Reineberg	828
Bröderhausen	630
Büttendorf	745
Holsen	1.032
Hüllhorst	2.580
Oberbauerschaft	2.875
Schnathorst	2.244
Tengern/Huchzen	1.600

Alle neuen Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde sind uns herzlich Willkommen !

Kreis förderte Energiesparen

In den Jahren 1991 und 1992 förderte der Kreis Minden-Lübbecke zusammen mit den Elektrizitätsversorgungsunternehmen RWE und EMR energiesparende Bauvorhaben von privaten Bauherren mit ca. 400.000,-DM.

Investitionsschub für die heimische Wirtschaft

Neben der gewünschten Energieeinsparung und Umweltschonung führte diese Förderung zu einem Investitionsschub von mindestens 4.000.000,-DM für das heimische Gewerbe.

Maßnahmen in Hüllhorst

In Hüllhorst wurden 20 Maßnahmen mit insgesamt 16.387,-DM gefördert. Im einzelnen waren das:

- 4 Bauvorhaben zur Wärmedämmung,
- 14 Brennwertkessel und
- 2 Solaranlagen.

Neues aus Haus Reineberg:

25 jähriges Jubiläum

Am 9. November 1993 besteht die evangelische Tagungs- und Bildungsstätte Haus Reineberg 25 Jahre. Dieses Jubiläum soll mit verschiedenen Veranstaltungen wie Theaterprojekt, Laienspiel, Konzert, Forum und Festveranstaltung gefeiert werden.

Haus Reineberg unterwegs

Eine Studienfahrt nach Rußland vom 20. Juni bis 3. Juli 1993 führt nach Moskau und St. Petersburg. Neben der Begegnung mit der Kultur Rußlands kann man auch die heutige Situation der Menschen kennenlernen. Nähere Informationen hält Haus Reineberg bereit.

96. Kunstausstellung

Vom 9. Mai bis zum 22. August 1993 werden in der 96. Reineberger Kunstausstellung Arbeiten des Bünders Ingo Hecker unter der Überschrift "Jahreszeiten - Fotografische Augen-Blicke" gezeigt.

Volkshochschulkurse in Hüllhorst

Am Mittwoch, 21. April 1993 beginnt der Kursus "Idealgewicht ohne Hungerkur" im Schulzentrum Hüllhorst. An 10 Abenden vermittelt Margitta Schletter den Teilnehmern, jeweils von 19.00 bis 22.00 Uhr ihr Wissen. Die Gebühr beträgt 80,-DM, es können 16 Personen teilnehmen.

Unter der Leitung von Ursula Riechmann werden 12 Personen erfahren, daß "Kaffeekränzchen kein Problem" darstellen - oder doch!?

Dieser Kursus beginnt am Dienstag, 20. April 93 im Schulzentrum Hüllhorst und wird an 5 Abenden jeweils von 19.00 bis 22.00 Uhr durchgeführt. Die Gebühr beträgt 40,-DM.

Nachrichten aus Schnathorst

Schnathorst wird 750 Jahre alt

Jubiläum mit Festumzug geplant

Schnathorst feiert 1994 sein 750jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum soll natürlich gebührend gefeiert werden. Zum Mitmachen an den Festlichkeiten hat die Vereinsgemeinschaft Schnathorst alle Mitbürger und Mitbürgerinnen, alle Vereine und Gruppierungen eingeladen.

Der Höhepunkt im Jubiläumsjahr soll ein Festumzug unter dem Motto "Schnathorst im Wandel der Zeiten" sein.

Ein erstes Informationsgespräch mit dem Ausschuß für den Festumzug hat bereits stattgefunden.

Alle sind eingeladen, sich an diesem großen Dorffest zu beteiligen, dann steht schon heute der Erfolg und das Gelingen fest.

SPD-Kaffeetrinken mit Jubilarehrung

Am Samstag, 15. Mai 1993 trifft sich der SPD-Ortsverein Schnathorst um 15.00 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein im Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst. Alle Mitglieder und ihre Partner sind dazu eingeladen. Kaffee und selbstgebackener Kuchen sowie kühle Getränke stehen zum Verzehr bereit. Im Rahmen der Veranstaltung wird Wilhelm Hensel für 25jährige Mitgliedschaft in der SPD geehrt. Die Ehrung wird von unserem Landtagsabgeordneten NRW Justizminister Dr. Rolf Krumsiek vorgenommen.

AWO-Seniorenclub mit vielen Terminen

Verschiedene Veranstaltungen enthält der Terminkalender des AWO-Seniorenclubs Schnathorst.

Am **Mittwoch, 21. April** trifft man sich um **15.00 Uhr** zum Kaffeetrinken im Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst.

Am **Freitag, 28. Mai** steht das **Spargelesen** auf dem Programm, am **Freitag, 18. Juni** eine **Fahrt zur Pappmühle** und am **Mittwoch, 21. Juli** eine **Fahrt zur Burg Sternberg** ins Lipperland.

Höhepunkt der kommenden Veranstaltungen ist die **Jubiläumsfeier zum 10jährigen Bestehen des Clubs am Mittwoch, 12. Mai um 15.00 Uhr** im Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst. Auf die Mitglieder und die zahlreich geladenen Ehrengäste wartet das Kaffeetrinken und ein Nachmittag vieler Überraschungen.

Termine des Heimatvereins

Die **Jahreshauptversammlung** des Heimatvereins findet am **Freitag, 23. April 1993 um 20.00 Uhr** in der Gaststätte Hösel, Tengerner Straße statt.

Den **Spuren der Römer** folgt der Heimatverein am **Sonntag, 23. Mai**.

Bei ausreichender Teilnahme wird ein Bus für die Fahrt nach Osnabrück genommen, ansonsten erfolgt die Fahrt mit PKW.

Es wird in Osnabrück eine Ausstellung besucht und eine kleine Wanderung zu den Ausgrabungsstätten im Wichengebirge unternommen.

Die Abfahrt soll um 13.00 Uhr sein, **Anmeldungen bis zum 25. April bei Hans-Jürgen Sundermeier, Tel.: 05734/7457.**

SPD stellt Antrag zur Situation an der Tengerner Straße

In der **Jahreshauptversammlung** des SPD-Ortsvereins Schnathorst wurde beschlossen, an die **Gemeinde Hüllhorst** und an das **Straßenverkehrsamt Minden-Lübbecke** einen Antrag zur **Verbesserung der Verkehrssituation an der Tengerner Straße im Bereich der Grundschule und des Kindergartens** zu richten.

Auch der Elternrat des Kindergartens hat sich bereits mit der Situation befaßt. Inzwischen haben Gespräche mit dem Straßenverkehrsamt und der Gemeinde stattgefunden, die hoffen lassen, daß zukünftig die Situation an der Tengerner Straße (L 803) verbessert werden kann.

Der Gemeinderat hat bereits vor einiger Zeit beschlossen, im Wohngebiet Wulfsiek und den angrenzenden Straßen verkehrsberuhigende Maßnahmen einzuleiten.

Davon ist auch der Friedhofsweg im Bereich der Grundschule betroffen. Schilder zur Verkehrsberuhigung würden dann an der Einfahrt zum Friedhofsweg bei Sieker aufgestellt.

Die dort vorhandenen Schilder zur Schulwegsicherung könnten dann an der zweiten Schulhofzuwegung an der Tengerner Straße genutzt werden.

Nach Meinung des SPD-Ortsvereins sollten diese Schilder in Höhe des "Tintenfassens" in Richtung Tengen und in Höhe des "Kükens" in Richtung Dorfmitte aufgestellt werden. Somit würde auch der Bereich des Kindergartens miterfaßt.

Der Antrag SPD-Ortsvereins Schnathorst liegt inzwischen bei der Gemeinde Hüllhorst und beim Straßenverkehrsamt Minden vor.